

Die Rettungsinselfn Yeschuas

Als ich betete bekam ich eine Offenbarung vom
Herrn.

Ich sah das Meer und die Wellen peitschten
meterweit hoch, ein heftiger Sturm kam auf, da
sah ich viele Boote, die mit Menschen voll waren,
sie schrien um Hilfe und die Boote kenterten und
sie schwammen hilflos im Meer herum. Das
Wetter beruhigte sich wieder und auf einmal sah
man Rettungsinselfn im Meer. Auf jeder Insel
stand ein Mensch und ein Haus darauf. Sie
schwammen zu diesen Personen die auf den
Rettungsinselfn standen, da bekamen sie Wasser
und Brot. Der Heilige Geist sprach zu mir, diese
sind's die du auf der Insel siehst, die auf die
Schiffbrüchigen warten, die das lebendige Wasser
weiter geben und das Brot, Gottes Wort, weiter
geben.

Diese sind's dich ich zubereitet habe, die frohe

Botschaft zu verkündigen und eingesetzt habe um die Gefangenen zu befreien und die Herzen zu verbinden. Es waren viele solcher Inseln zu sehen. Ich sah eine breite Straße auf der gingen viele Menschen, ich sah sie in schönen Gewändern, sie hatten kein Ziel, niemand der sie führte. Am Ende der breiten Straße war ein Abhang zu sehen und einige die am Ende der Straße ankamen, sind hinab gestürzt, in die Tiefe. Ich sah einen schmalen Weg mit Steinen, der war lang, es waren wenige Menschen auf diesem Weg. Am Ende dieses Weges sah ich ein helles Licht, das war Yeschua, er stand da und breitete seine Arme aus und sagte: „Kommt meine Kinder ihr seit hier zu Hause.“ Ich achtete auf einige Menschen die rannten und ich sah einige die gingen langsam, aber die die rannten und die Steine im Weg waren, zerschmetterten die Steine. Die die langsam gingen umliefen die Steine, das war mühsam und langwierig. Aber die auf der schmalen Straße gingen sind wahre Kinder Gottes.

In Liebe und in Yeschua verbunden euer Bruder
Daniel Meiser